

Laibacher Zeitung

N^r. 67.



Dienstag

den 22. August

1837.

Illyrien.

Klagenfurt. Am Montage, den 14. August l. J., sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen, von Laibach kommend, Abends $\frac{3}{4}$ 7 Uhr, hier eingetroffen, im Gasthose zum „goldenen Bären“ abgestiegen, und haben am folgenden Tage, Morgens 7 Uhr, die Reise nach Triest fortgesetzt. (Klagf. Z.)

Wien, den 13. August.

Nachrichten aus Triest vom 10. d. M. zufolge erfreuten sich Se. Majestät der Kaiser des erwünschtesten Wohlseyns. — Ihre Majestät die Kaiserinn sind von Ihrer letzten Krankheit so weit hergestellt, daß Allerhöchstdieselben, wenn die schöne Witterung anhält, in wenigen Tagen zum ersten Mal ausfahren werden.

Am 9. d. M. beglückten Se. Majestät der Kaiser in Begleitung Ihres Hofstaates und Sr. Exc. des Herrn Staats- und Conferenzministers Grafen von Kolowrat, St. Wolfgang mit Ihrer Gegenwart, Allerhöchstdieselben geruhten sich bereits Morgens dahin zu verfügen, bei dem dortigen Herrschaftsbesitzer, dem k. k. ob der Ennsischen Landrechtspräsidenten von Schindler, abzustiegen, und die theils durch ihren Bau, theils durch Gemälde und ehrwürdige Erinnerungen aus der Vorzeit berühmte Wallfahrtskirche des heil. Wolfgang in Augenschein zu nehmen. Ehrenpforten waren errichtet, die Geistlichkeit, die Schuljugend, eine Menge Volkes und eine große Zahl von Triester Badegästen waren versammelt. Se. Majestät geruhten, in Begleitung von mehr als hundert Schiffen eine Fahrt auf dem See zu unternehmen, und die Versuche des Echo's, welches ganze Musikstropfen wiedergibt, anzuhören. Später wurde unter den Augen Sr. Majestät eine Wettfahrt von einigen fünfzig Rähnen und zuletzt ein Fischzug gehalten.

Se. Majestät der Kaiser hatten im Hause des k. k. Landrechtspräsidenten von Schindler das Mittagsmahl eingenommen; erst um 5 Uhr Nachmittags kehrten Allerhöchstdieselben unter Glockengeläute und Jubelgeschrei der Menge nach Triest zurück. Stets wird das Andenken dieses Freudentags in dem Gedächtniß dieses Viebrers, dem erhabenen Kaiserhause treu ergebenen Landvolkes fortleben; denn noch jetzt spricht man in St. Wolfgang von der Anwesenheit Maximilian I. und Kaisers Leopold. — Am 10. d. M. geruhten Se. Majestät der Kaiser, nach Anhörung der heil. Messe, einen Spaziergang in das Traunthal vorzunehmen. (Öst. B.)

Ungarn.

Ofen, vom 29. Juli. Heute beehrten Ihre k. k. Hoheit, die Erzherzoginn Maria Dorothea, Gemahlinn Seiner kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Palatins, als oberste Schutzfrau des Ofner Frauenvereins, das von diesem Vereine für 24 alte, schullos verarmte Weiber errichtete Versorgungshaus mit Höchstherrlicher Gegenwart, ließen sich von der inspicirenden Ausschussfrau, Francisca Lacatelli, die Einrichtung und Ordnung desselben zeigen, und nachdem Ihre k. k. Hoheit eine Stunde in diesem wohlthätigen Institute verweilt hatten, verließen es Höchstdieselben unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit. (Klagf. Z.)

Deutschland.

Dresden, 7. August. Das hier erbaute erste Dampfboot, „Königin Maria“, hat sich bei der heutigen zweiten, von hier nach Rathen, am Fuße der sogenannten Vastei in der sächsischen Schweiz unternommenen, in 5 Stunden hin und 2 Stunden zurück beendigten Probefahrt, als dem Zweck und den Erwartungen entsprechend bewiesen, und wird sonach nun bald eine regelmäßige Verwendung desselben ins Leben treten. (Frg. Z.)

Königreich beider Sicilien.

Das Diario di Roma erhielt auf außerordentlichem Wege aus Palermo die Nachricht vom 24. Juli, daß sich seit drei Tagen kein Cholerafall mehr ereignet habe. Da nun der Schrecken nachläßt, forschet man nach Verwandten und Freunden, öffnet die Läden wieder und kehrt zu den Geschäften zurück. (Öst. B.)

Frankreich.

Der spanische General Morillo ist in den Bädern von Bareges mit Tod abgegangen.

Die Regierung scheint die Araber in Algier den Franzosen gleichstellen zu wollen: sie hat den 71jährigen Mustapha - Ben - Ismael zum Marechal de Camp in der französischen Armee ernannt. Mustapha übt auf die Stämme in der Gegend von Oran Einfluß aus.

Wir erfahren durch heute eingelaufene Briefe aus Afrika, daß General Bernelle auf Befehl des Generals Trezel 5 Lieues von Ghelma auf der Straße von Constantine vorgerückt ist und sich daselbst festgesetzt hat, was vermuthen läßt, daß der Feldzug gegen Achmet Bey beschlossen ist. (Allg. Z.)

Nach den in Toulon eingetroffenen Befehlen muß die Expedition gegen Constantine zwischen dem 1sten und 5. September in der Provinz Bona marschfertig seyn. Briefe aus Algier melden bestimmt, daß General Damremont das Commando führen wird.

Nach einem Schreiben aus Oran in Nord-Afrika vom 18. Juli ging die Räumung von Tremecen, das an Abd-el-Kader abgetreten ist, durch die französischen Truppen vor sich. Alle Kuluglis, bisher die bittersten Feinde Abd-el-Kaders, der aber sie zu schützen verheißt, sind in der Stadt geblieben. — Nach einem Schreiben aus Algier ist der Einfluß des dortigen englischen Consuls St. John auf die Eingebornen so groß, daß, wer einen Paß von ihm hat, vollkommen gut von ihnen aufgenommen wird. Bei seinen Excursionen auf der Ebene von Metidschah begleiten ihn die Araber freiwillig und fungiren bei seinen Jagden als Dreiber. (W. Z.)

Spanien.

Briefe aus Madrid vom 25. Juli melden: „An ihrem gestrigen Namensfeste empfing die Königin das diplomatische Corps. Auch der Agent des Hauses Rothschild, Hr. Weisweller, erhielt die Ehre des Zutritts bei Ihrer Majestät. — Die Königin-Regentinn soll Augenblicke tiefer Melancholie haben. Schön, liebenswürdig, lebensfroh, sieht sie sich zu dem monotonsten Leben verurtheilt. Die Mauern ihres

Pallastes umschließen ihren Horizont. In diesem Jahre konnte sie nicht einmal Aranjuez, la Granja und Sista Alegre besuchen. Unsere Nachrichten aus Lissabon entwerfen von der Lage des dortigen Hofes ein noch trüberes Bild. Dona Maria, von den Ministern beherrscht, wird von ihnen fast wie eine Staatsgefangene behandelt. Alle Verhaftungen, gegen 50 bis 60, wurden von dem ultraliberalen Arsenalbataillon vollzogen. Die Straßen und öffentlichen Vergnügungsorte stehen leer. Beim Abgange dieser Nachrichten glaubte man, Saldanha befinde sich mit einem Bataillon Artillerie in Santarem, und Joao Nepomuceno mit dem vierten Cavallerieregiment in Torres novas. Der Commandant der Municipalgarde, welcher das fünfte Cavallerieregiment zur Ordnung zurückführen wollte, wurde von den Soldaten fast zusammengehauen. Die Anführer in der Provinz Minho sind Luis do Rego und Serya Pinto.“

Der Sentinelle des Pyrenées zufolge haben sich die Truppen, die aus San Sebastian nach Santander eingeschifft werden sollten, geweigert, eher nicht an Bord zu gehen, bis sie ihren rückständigen Sold erhalten haben würden. (Öst. B.)

Madrid, 29. Juli. Die zwischen der spanischen und der sardinischen Regierung obschwebenden Zwistigkeiten geben der hiesigen englischen Gesandtschaft vollauf zu thun; denn trotz der neulich mitgetheilten amtlichen Erklärung der spanischen Regierung wünscht diese die Handelsverbindungen mit Sardinien fortzusetzen, und bedient sich deßfalls der englischen Vermittlung; es wird mit dem heute abgehenden englischen Gesandtschaftscourrier abermals eine, wie es scheint, ziemlich stark abgefaßte Note nach Paris in dieser Angelegenheit abgeschickt werden. Es fragt sich jedoch, ob der Turiner Hof und die übrigen italienischen Mächte geneigt sind, die Rathschläge oder Drohungen Lord Palmerstons anzuhören, und auf diese Weise dem englischen Einfluß einen Weg in ihre Staaten zu bahnen. Der Hauptbeschwerdepunct, welchen Hr. Calatrava gegen den Turiner Hof erhebt, besteht darin, daß dieser den Hrn. Letamendi als spanischen Generalconsul in Genua nicht anerkennen wollte. Es wird daher interessant seyn zu wissen, daß eben dieser Letamendi früherhin spanischer Generalconsul in Gibraltar war, und auf die nachdrücklichen Vorstellungen des englischen Gesandten, Hrn. Villiers, von Hrn. Martinez de la Rosa, der damals Minister war, von seinem Posten abberufen wurde! (Allg. Z.)

Einem Schreiben aus Madrid vom 30. Juli (in Salignani's Messenger) zufolge soll General Seoane dem neuen Kriegsminister Espartero als

Gehülfe beigegeben worden seyn; man zweifelt noch, ob letzterer das ihm übertragene Portefeuille annehmen werde. Er ist aufgefordert worden, sich eiligst nach Madrid zu begeben; während seiner Abwesenheit soll Draa den Oberbefehl führen. — Demselben Schreiben zufolge ist solche Ebbe im spanischen Staatsfchatze, daß man den Gedanken, den Brigadier Albuin nach der Mancha zu schicken, um gegen Palillos und andere Carlistische Häuptlinge zu Felde zu ziehen, aufgeben mußte, weil man außer Stande war, die zu dieser Expedition erforderlichen 6000 Duros aufzutreiben; aus demselben Grunde steht das Geschütz Espartero's noch immer in Guadalaxara. (St. B.)

Marbonne, 2. August, halb 5 Uhr Morgens. „Der Baron de Meer hat mit 600 Mann und 300 Pferden den Paß von Capsa costa forcirt und sich nach Campredon begeben. Urbistondo stand am 31. in einer kleinen Entfernung von Ribas. Am 22. gab es noch viel carlistische Banden um Valencia. Der Prä-tendent war am 19. mit den Navarresen und Cabrera zu Rubielos. Man schreibt von Barcelona unterm 28., daß Tristany fortwährend in den Umgegenden von Molins del Rey sich befand und diese Landschaft in Contribution setzte.“

Über die gestrigen telegraphischen Depeschen aus Catalonien bemerkt der Messager des Chambres: Diese Nachrichten sind betrübend für die Sache der Regentin; die Carlisten erobern nicht bloß die Festungen in Catalonien, zwei ihrer Colonnen haben nicht bloß den Ebro überschritten, sondern sie setzen sich auch an den Küsten des Meerbusens von Lyon (in Catalonien) fest, und schicken sich an, eine feste Stellung am Golf von Gasconien einzunehmen. Die Wegnahme von Santander wäre ein wichtigeres Ereigniß, als irgend ein bisheriges, und die Ausdrücke der Depesche sind leider der Art, daß die nächsten Nachrichten uns leicht den Fall dieses Platzes melden könnten. (W. B.)

Bayonne, 2. August. Die Bewegung der von Zariategui geleiteten Expedition hat Schrecken in Burgos verbreitet. Man glaubt, daß dieses Corps ohne Hinderniß seinen Marsch gegen Aranda fortgesetzt hat. Der Brigadier Castor ist mit 3 Bataillonen wieder in die Encartaciones eingerückt, nachdem er bei Torre la Vega, in den Gebirgen von Burgos, bedeutende Magazine von Getreide und Mehl, die für die Christinos gesammelt waren, weggenommen hatte. Urranga soll mit 4 Bataillonen und 4 Geschützen die Position von Penacerrada wegnehmen wollen. Ein Schreiben aus Ceret meldet, Urbistondo betreibe den Krieg mit Thätigkeit in Catalonien. Er richtet seine Operationen

gegen Campredon, und man versichert, daß er nach-einander Puycerda und Bich bedrohen wird, um sich des ganzen Gebirgslands zu bemächtigen.

Ein Bericht aus Bordeaux vom 5. August meldet: „Den Rapporten der Gouverneure von Alcaniz und Caspe vom 31. Juli zufolge war der Carlistenhäuptling Plangostera mit 2 Bataillonen und 5 Geschützen am 29. in Orta angekommen, und hatte sich auf Mora am Ebro gewendet. Man glaubt, Don Carlos möchte die Absicht haben, auf diesen Punct zu rücken, um dort den Strom zu passiren. — Der Graf von Luchana (Espartero) wurde zum Kriegsminister ernannt. Graf Almodovar hat seine Entlassung gegeben.“

(Allg. Z.)

Der General Albuin ist von Madrid in die Mancha abgesandt worden, und hat den Befehl über 1000 neu ausgerüstete Cavalleristen erhalten, über welche die Königin vor einigen Tagen Heerschau hielt. Auch wird die Post von Andalusien von jetzt an stets durch eine starke Truppenabtheilung in jener Gegend escortirt werden. (W. B.)

Paris, 8. August. Die heutigen Gränzberichte über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lauten: „Bordeaux, 7. August, Abends 6 Uhr. Der Gouverneur von Saragossa meldet unterm 3., daß Don Carlos am 1. August in Villarluengo, la Canada und Tronchon stand, und daß Espartero am 31. in Yglesuela angekommen war. Die Carlistische Expedition, die nach Überschreitung des Ebro in Castilien eingebrungen ist, befand sich am 29. zwischen Cavarrubia und Aranda, ohne daß man ihre weitere Richtung kannte. Was die sie verfolgenden Christinischen Generale betrifft, so weiß man seit dem 27. Juli, dem Tage der Ankunft Alcalá's in Lerma, nichts weiter von seinen noch von Escalera's Bewegungen.“

„Bayonne, 7. August, 8 Uhr Abends. Den Berichten aus Saragossa vom 4. zufolge standen Don Carlos und der Infant noch in Yglesuela del Ebro, während das Gros der Armee fortwährend in Cantavieja sich befand, die Straßen coupirte und einen lebhaften Widerstand vorbereitete. Tristany nähert sich dem Ebro bei Cherta; doch glaubt man nicht, daß es seine Absicht sey, die Rückkehr des Don Carlos nach Catalonien zu begünstigen. Guergue ist nach Navarra zurückgekehrt; er ließ am 30. in Lerma Zariategui mit 10,000 Mann. Man glaubt, der Zweck seiner Rückkehr nach Catalonien sey, eine neue Expedition vorzubereiten.“

(Allg. Z.)

Portugal.

Londoner Blätter vom 3. August enthalten Nachrichten aus Lissabon und Porto, die bis zum

25. Juli reichen. Die Insurgenten hatten ihre Streitkräfte zu Valencia vereinigt. Der Viconte Sa da Bandiera war zu Oporto angekommen, und schickte sich an, gegen sie zu marschiren. Im Süden hatte der Aufstand Castello Branco sich zum Siege erwählt. Es schien nicht, daß auf andern Punkten des Landes die Ruhe gestört sey. (W. 3.)

R u ß l a n d.

Von einer neuerdings in Teheran erscheinenden persischen Zeitung sind mehrere Nummern nach St. Petersburg gekommen. Es heißt in denselben unter Anderem: „Teheran. Bei Gelegenheit dreier großen Feste, welche während eines Monats hier Statt hatten, hat der Schah den Großwürdenträgern des Hofes ansehnliche Geschenke gemacht und die Taschen dieser Unglücklichen dermaßen vollgesteckt, daß ihr Antlitz vor Freude strahlte. — In steter Sorge für das Glück und die Ruhe seiner Unterthanen hat der Schah strenge geboten, daß alle Prozesse, ohne Ansehen der Person, nach gleichen Normen entschieden werden sollen; auch hat er eine genaue Bestimmung über die Bestrafung der verschiedenen Verbrechen erlassen.“ (W. 3.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Constantinopel, 25. Juli. Die Escadre, welche zum Auslaufen bereit lag, ist unter Segel gegangen. Der Großadmiral und der Viceadmiral befehligen dieses Geschwader, das aus vierzehn mehr oder minder großen Kriegsschiffen besteht, und die Richtung nach dem Marmora- Meer genommen hat, um in das mittelländische zu steuern. Es herrscht noch immer das tiefste Geheimniß über die Bestimmung dieser Expedition. Einige glauben, man bezwecke damit, nur die Mannschaft in großen Evolutionen zu üben; andere sind überzeugt, daß ein politischer Zweck darin zu suchen, und sie für Tripolis bestimmt sey. Ich theile letztere Ansicht, möchte sie jedoch nicht verbürgen. Das Geheimnißvolle, welches die Ausrüstung der Schiffe begleitete, läßt ihr Auslaufen nicht gerade durch Übungsmanövrer erklären. Dem sey, wie ihm wolle, jedenfalls hat die Pforte dadurch den Beweis gegeben, daß sie nicht in so ängstlichen Verlegenheiten sich befindet, wie man allgemein glaubte, weil die Bemannung und Ausrüstung von vierzehn Kriegsschiffen, sollten sie auch nur sehr kurze Zeit die See zu halten haben, immer mit großen Ausgaben verbunden ist.

Constantinopel, 26. Juli. Zu dem russischen Lager von Meseresensk ist von Seite des Sultans

der bisherige Botschafter in Wien Ahmed Fetih Pascha und von hier aus ein Obrist, zwei Rittmeister und vier Capitäne der großherrlichen Garde beordert worden. Man erwartet hier nach dem Ende der russischen Manövrer verschiedene erlauchete Gäste, und da Seine Majestät der Kaiser Nikolaus auch seine Flotte im schwarzen Meere die Revue passiren zu lassen die Absicht haben soll, so schenkt man dem umlaufenden Gerüchte, daß auch Kaiser Nikolaus diese Hauptstadt besuchen werde, gern Glauben, obwohl demselben jede sichere Grundlage fehlt. — Eine beträchtliche Escadre ist nach dem Archipel abgegangen, und vermuthet, ihre Bestimmung sey keine andere, als die Bewegungen Mehmed Ali's und Ibrahim Pascha's zu beobachten, von welchen ersterer mit einem Theil der ägyptischen Flotte eine Reise nach der Insel Candia unternommen und letzterer ebenfalls mit mehreren Schiffen nach der syrischen Küste abzugeben im Begriffe stand. — Die durch englische Correspondenten verbreitete Angabe, daß der Schah von Persien seine Entwürfe gegen Herat von neuem aufgenommen und die Expedition bereits begonnen habe, bestätigt sich nicht. — Der eingetroffene persische Botschafter, Mirza Dschafar Pascha, ist ein Mann von ausgezeichnete Bildung. Er hat in London studirt. — Die Seeräuberereien im Archipel dauern fort. Die Urheber derselben haben sich in die Gegend von Samos gezogen, wo in letzterer Zeit mehrere Schiffe angefallen und geplündert worden sind. (Allg. 3.)

V e r e i n i g t e S t a a t e n v o n N o r d a m e r i k a.

Der Indianerkrieg in Florida, dessen Beendigung schon so oft gemeldet ward, erregt neuerdings lebhaftes Besorgniß. Es scheint den letzten Nachrichten zufolge nur zu gewiß, daß der von den Seminolen abgeschlossene Vertrag von ihnen nicht aufrichtig gemeint war, oder daß einige ihrer Häuptlinge ihn ohne die allgemeine Gutheißung der Stämme eingegangen waren. Es heißt jetzt, Ocola (Powell) und ein anderer Häuptling hätten sich an die Spitze einer Kriegerschaar am See Monroe gestellt, dort einen Kriegsrath gehalten und den Häuptling Micanopy zum Tode verurtheilt, weil er mit General Jessup einen Vertrag unterzeichnet. Alsbald wurde dieser auch von den Indianern in Stücke gehauen, und seine Freunde Tiger-Tail (Ziegerschweif), Cloud (Wolke), Alligator und Wildcat (wilde Kaze), lauter berühmte Krieger, begrabirt und für unwürdig erklärt, nochmals ein Commando zu übernehmen. Die allgemeine Meinung ist, daß der Krieg mit allen seinen Gräueln wieder ausbrechen werde. (Allg. 3.)